



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu
ende des dritten Teils gesetzt sind

Luther, Martin

1566

VD16 ZV 10108

Ein Christ lesst der Welt jr Recht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37065

Das XXIII. Capitel des I. Buchs Mose / gepredigt

Arbeit sol
len wir.

nicht lassen / Das mein sol ich dazu thun / Aber wie / wenn / vnd wo es
geschehe / sol ich im befehle / Darin befehle er Gott / was er für eine sol
nemen / Doch schickte er seinen Knecht aus vnter die Freundschaft / weis
nicht wo hin. Als solt er sagen / wie er auch sagt / Du wirst wol eine Frau
man haben / Gott vom Himmel hat mir geschworen / vnd gesagt dis
Land wil ich deinem Samen geben / Der wird seinen Engel für dir her
senden / das du meinem Son daselbs ein Weib neme / Als solt er sagen /
Wil er meinem Son das Land geben / So wird er meinem Son je auch
ein Weib geben. So trotzt vnd pocht er anff die Zusagung / Wils aber
Gott nicht schaffen / So kom wider / spricht er / Er wird wol finden wo
her es komen sol / Ja er trotzt vnd pocht noch mehr / das er sagt / Er
wird seinen Engel für dir herschicken / So feste hielt er an der verheis
sung Gottes. Das ist ein Stück / das er den Knecht abfertiget / das er su
chet so weit als im zu suchen ist.

Isaacs Weib
nicht von den
Amoritern.

Jem er feret noch weiter / nimpt ein Eid von dem Knecht /
Das er je kein Weib neme von den Töchtern des Landes / da er
wonete. Das wußte Abraham / das die Amoriter / vnd die im
lande Canaan woneten / alle solten vertilget werden / wie droben gesagt
ist in 15. Capitel / Mussten alle hinweg / Solt sein Same das Land ein
nemen / Aus dem wort folgete / das er sich nicht solte vnter das Volk
mengen / noch mit jnen Freundschaft machen / Weil Gott schon
das Urteil gefellet hatte / das sie alle verstoffen müßten werden. So
hat nu Abraham / so viel in im war / erbeit vnd mühe nicht gespart /
Doch die sorge Gott befohlen / Nu der Knecht ist ein from heilig Man /
in grosser andacht vnd trawen / Abraham wird sein Gesinde also gezos
gen haben / Das jr viel darunter glenbig sind gewesen / aber auch viel
böse.

Eides weise.

Das er aber seine Hand auff Abrahams hüfte legt / Dalt ich /
wird ein Branch gewesen sein / Wie wir schweren anffs Euangelium
oder die Dailigen / Also das sonderlich die grossen Herrn die weisse ge
habt haben / also ein Eid zunemen / Etliche legens geistlich aus / Wal
Christus von Abrahams blut vnd fleisch komen solt / Dab er darumb
die Hand vnter Abrahams hüfte gelegt / Das der Eid auff Christum
deutet / Das las ich gehen in seinen werden.

Ein Christ leßt der Welt jr Recht.

Schmuck der
Braut.

Abey hat die Histori auch dz in sich / Das ein fromer Christ
müge der Welt jr Recht auch lassen / Sonst hette man möcht
sagen / Was gehet er mit dem Gauckelwerck vmb / Das er so
grosses drauff legt / vnd dem Knechte mit gibt zehen Kamel / Gold
vnd Edelsteine / treibt gros gepreng vnd Geschencke / Wette es wol
mügen armen Leuten geben / Es ist eben darumb geschrieben / Das
nicht jemand dencke / es sey Sünde / ob er mit der Braut herrlicher fer
ret / denn sonst im gemeinen Leben / das mans nicht so enge spanne /
Es ist nicht Sünde / ob man eine Braut hübscher schmückt denn sonst
eine Magd / vnd mehr gepreng treibet / Weil es diese Peter gethan
haben /

haben/Gott leffet es geschehen der Doehzeit zu ehren/das sie also ge-^{hochzeitli}
preiset werde/Darumb mus man der Welt jr recht lassen/aufgenommen ^{der schmuck}
den vberflus. Das man eine Braut zimlich schmücket/ gehet hin/ isset
vnd trincket/auch das man schön tanzet/ Man mus darüber keine Ges
wissen machen/Allein das man wehret/wo es vberflus ist/Gott kan
wol zusehen dem ehelichen Stande zu ehren/das man frölich ist/
Wenn man schon zu weilen ein wenig zuntel thut/Sol darumb nie
mands die Gewissen bestricken.

Wer wo man nicht freude darinne suchet/Sondern Sew daraus ^{vberflus des}
werden/wie wir Deudschen thun/das tang nichts/Da solt man weh-^{schmucke}
ren/Also ifts auch mit dem schmuck/jtzt mus man so viel Perlen vnd sei
den haben/Serad als solt die Braut nicht geschmücket sein/Sondern
sehen lassen/wie schwer sie tragen könne/Wenn das geschmücket heift/
So känd man wol einen Karren auch schmücken/der künde des dins
ges viel tragen/Aber da feilet es am Regiment/Das solte drein leben/
vnd maiffe setzen/Es ist auch der tollen Menner schuld/Soden Weis
bern so viel geben/als sie vmb sich können hengen/So ist es ein toll thier
vmb ein Weib/Das nicht zu settigen ist mit geschmuck/Das sage ich
nu darumb/Das Gott nicht darumb zürnet/ob man sich zimlich
schmücket/vnd wolletet. So leffet nu Abraham den Knecht auch et
liche gülden Kleinod vnd schmuck der Braut mit bringen/eines von ei-
nem halben gold Sekel/die andern zwey von zehen Gold Sekel/^{Sekel}
ein gold Sekel ist zehen orts gülden/das ist drithaben gülden/das es alles
bey dreiffig gülden werd gewesen ist.

Also möcht man nu von tanzten reden/wie wir vom Schmuck ^{Tangen}
sagen/Das man dauon sagt/Es bringe viel reizung zu Sünden/
ist war/Wenn es vber die masse vnd zucht feret/Aber es kan auch
einer wol mit einer bulen/die weder Schmuck noch schöne hat/Denn
die Lieb ist blind/fellet so schier auff einen Knedreck als auff ein Lilien
blat.Darumb weill tanzten auch der welt brauch ist/des jungen Volcks
das zur Ehe greiffe/So es auch züchtig/on schandbare weise/worten/
oder geberde/nur zur freude geschicht/ifts nicht zuverdammnen/Das
hat Gott hiemit angezeigt/das ers also leffet schreiben/Das nicht die
hoffertigen Weiligen so balde Sünde draus machen/Wenn mans nur
nicht in misbrauch bringet.

Weiter gehet es auff der Braut seiten also zu/Das man sihet ^{Isaacs brave}
wie die Tochter fein gezogen ist/Wie freundlich empfehet die den fremb-^{wol gezogen}
den Knecht/Wie willig vnd dienstlich erbert sie sich/Das sie im die-
net nach aller Notdurfft/leufft hin vnd sagt/srem Vater an/vnd
schafft im Herberge. So hat man die zeit die Kinder gezogen/Das ^{Kinderzucht}
sie geschickt sind gewesen zu dienen/jederman wilfertig zu sein/Son-
derlich den Besten vnd Pilgern/gerne herbergen/Welche Tugend off in
der Schrifft gelobet wird. Item/ hernach/da er sie heimfüret/
vnd sie auff das Kamel setzet/sihet den Isaac von fern/Fellet sie
vom Kamel/schlegt den Schleier vmb sich/vnd verhüllet sich/Dat ^{zucht der}
sich fein demüthig vnd züchtig gestellet gegen den Leuten/vnd ein er-^{Waber/ber}
bar geberde gefüret/Wie Jungfrawen fein anstehet/Ist auch der ^{der schmucke}
beste vnd lieblichste Schmuck/Wenn sie züchtig mit geberden sind/
die

Das XXIII. Capitel / des I. Buchs Mose / gepredigt

die Augen nider schlagen / vnd nicht vmb sich werffen / Ist lieblicher denn alles gold / so man mag tragen / Wie der weise man sagt / Es ist mit keinem Geld zu bezalen / wer ein züchtig Weib hat / Ist aber ein seltsam Thier / Denn es ist ein schwach Bütlein vmb ein Weib / kan sich nicht selb halten noch regiren.

Ehestiftung.

Ehe zureissen
im Bapstum.

W solten wir weiter von der Hochzeit reden / wie es zugehen sol. Der Bapst hat in seinen Rechten verboten die heimliche Gelübde / Doch widerumb wens geschehen ist / verbindet ers / Das mit er so viel Ehe zerrissen / vnd wider zusamen geknüpft hat / das ja mer ist. Also hab ich nu gesagt / Vater vnd Mutter sol des Kinds mechtig sein / Denn es ist kein grösser gehorsam auff Erden / denn Vater vnd Mutter gehorsam / auch keine grössere Gewalt. Wo nu nicht ist Vater vnd Mutter / Da sol sein Vetter / vnd was die neheste Freundschaft ist vnd Fürmunden. Darumb habe ich weiter gesagt / Eine Magd oder Knabe sol sich selb nicht verloben / Denn man bisher aus dem ehelichen Leben ein lecherey vnd schimpff gemacht hat / Das sich die Jungen Leute geschemet haben / ein ehelich Gemabel zu begeren / Damit hat man sie heimlich in winkel getrieben. So solt es nu sein / Wenn sich gleich eins verlobet hinder der Eltern willen / Sol es bey den Eltern stehen / ob es gelte oder nicht / Du darffst nicht darumb gen Kom zihen / Es solt thun Vater vnd Mutter / wo es jnen gefellet / das sie es bestetigen / Wo nicht / das sie es nur frisch zureissen / das es nicht binde / Wenn das geschehe / So bliebe viel Irrthums vnd Durerey nach / Da sonst eitel Vnglück vnd hertzleid nachfolget.

Eltern sollen
die Kinder mit
irem willen
verehelichen.

Widerumb sollen die Eltern also geschickt sein / ob jnen wol die Kinder sollen vnd müssen folgen / das sie sich dennoch jres willens beraten / wie hie Abraham thut. Denn es ist Isaacs wille / das der Vater mache wie er wolle / Item / da der Knecht kömpt / vnd vmb die Braut wirbt / sagen sie / Da ist Rebeca / nim sie hin / So waren sie schon zusamen gegeben / Noch feret der Bruder zu / vnd lesst sie auch fragen. Das ist alles geschrieben / das Christen wesen vngendigt sein sol / Ja mit willen aus lust vnd liebe geben / Wie Paulus zu Philemon sagt / Ich hette wol gewalt dir zugebieten / was dir gebürt / Doch vmb der liebe willen / ermane ich dich etc. Vnd bald hernach / On deinen willen wolt ich nichts thun / Auff das dein gutes nicht were genöttigt / Sondern selb willig / Also das ein ernst bleibe in den Sachen / vnd nicht ein schertz daraus werde gemacht. Es ist ein hoher trefflicher Stand / ist mit andern nichts gegen diesem. Denn er mus alle versorgen vnd regiren / Darumb sol mans auch auff Gottes namen anheben. Was aber mehr vom ehelichen Stande zu sagen ist / Wie viel mal die Ehe zurissen / oder getrennet / vnd zugelassen wird / Magstu im Büchlin dauon geschrieben lesen.

Christenwar
ren alles von
Gott.

S haben wir die Hochzeit des Patriarchen Isaac / bereitet durch den Vater vnd im beschert von Gott / wie ich oft gesaget habe / Das ein rechten Christen menschen zusiehet / das er alle Güter